



Info 2.21

Priorisierung hin und her – Chaos in den Praxen

Berlins Gesundheitssenatorin Kalayci hat angekündigt, dass ab Montag die Priorisierung bei allen Impfstoffen in den Arztpraxen entfällt. Die KV Berlin ist überrascht und wurde bei dieser Entscheidung nicht mit einbezogen.

Mittlerweile ist Frau Kalayci zurückgerudert. Nun heißt es: „Die Arztpraxen dürfen ab dem 17. Mai 2021 von der durch die Coronavirus-Impfverordnung des Bundes festgelegten Impfreihenfolge abweichen, wenn sie die ihnen zu Verfügung stehenden Impfdosen nicht durch priorisierte Personen verbrauchen können.“ Das aber war auch schon vorher so in der Impfverordnung geregelt.

Millionen aus der Priorisierungsgruppe 3 sind noch nicht geimpft, der Impfstoff ist weiterhin knapp, man fragt sich, was das soll und warum diese Entscheidung – nicht nur in Berlin – getroffen wurde.

Auch diese Entscheidung der Politik wird leider nicht dazu beitragen, das Impftempo zu erhöhen, dafür sorgt sie weiterhin für einen massiven Aufwand in den Praxen und erweckt Hoffnungen, die nicht erfüllt werden können. Schon jetzt klingeln die Telefone ohne Ende, der Email-Eingang läuft über, man wundert sich, wer so alles in kritischer Infrastruktur arbeitet. Nun wird der Ansturm noch grösser. Der zu erwartenden Frust wird in den Praxen abgeladen werden.

Schon die vom Bundeskabinett getroffene Entscheidung, dass Impfintervall bei dem AstraZeneca-Impfstoff auf 4 Wochen zu verkürzen, ist nicht aus medizinischen, sondern allein auf wahlkampf-strategischen Gründen erfolgt: man möchte den Menschen lästige Schnellteste ersparen und ihnen wieder einen Platz in der Außengastronomie ermöglichen. Dafür nimmt man auch einen verringerten Impfschutz in Kauf.

Nachdem man zuvor das Impfintervall von 9 auf 12 Wochen verlängert hatte, um mehr Impfstoff für Erstimpfungen zu haben (und auch einen besseren Impferfolg), spielt dies nun auf einmal keine Rolle mehr, obwohl Impfstoff immer noch knapp ist.

Der Impfstoff von AstraZeneca wird sein schlechtes Image nicht los, weiterhin dürfen die Älteren wählen, nun dauert es noch 14 Wochen, bis man ohne Test in den Biergarten darf.

Mit dem von Johnson&Johnson zu erwartendem Impfstoff darf man dann aber schon nach zwei Wochen wieder ohne Test Kultur genießen, es ist unschwer zu erraten, welche Wünsche uns nun erreichen werden.

Wir fordern, dass die Priorisierung zunächst beibehalten wird und dass das Recht, den Impfstoff frei wählen zu können, abgeschafft wird.

Wir fordern zudem eine faire Honorierung der erbrachten Impfleistungen in der Praxis, 20 Euro sind angesichts des Beratungsaufwands und des erheblichen organisatorischen Aufwands bei weitem nicht kostendeckend, eine Impfung im Impfzentrum kostet den Senat ca. 200 Euro!

Wir erwarten von der Politik, dass sie nach medizinisch-sachlichen Gründen Entscheidungen trifft und nicht populistisch Wahlkampf betreibt. Wir haben Pandemie und kein Wunschkonzert mit Freikarten!